Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 22: Glas

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glaskunst

***(km)* Ein Synonym für künstlerische Glasgestaltung ist in der Schweiz die «Glasi» Hergiswil. Glas in seiner technischen Verwendung als Baustoff ist das Thema dieses Heftes. Glas*handwerk* im Sinne von Materialverständis und Wissen um dessen Verarbeitung steht hinter beidem. Nachfolgend einige Glas-Splitter zu Geschichte und Herstellung.**

Geschichte

In Mittel- und Nordeuropa sind importierte Glasperlen aus der frühen und mittleren Bronzezeit gefunden worden. Kurz vor der Wende zur Römischen Zeit wurde in Syrien die Glaspfeife erfunden, was eine weit gehende Industrialisierung des Glasmachergewerbes ermöglichte. Diese Technik wurde von den Römern nach Italien, Gallien und in die Gegend um Köln gebracht. Die Römer haben als erste Glas auch als Fensterfüllung verwendet. Venedig besass seit dem 13. Jahrhundert eine wichtige Glasindustrie und übernahm im 15. Jahrhundert die Führung in der europäischen Glasherstellung. Nach 1600 verbreitete sich von Prag aus der Glasschnitt. Das neu entwickelte, kristallklare Kreideglas begünstigte eine Entwicklung zu bis anhin unerreichter Blüte. Das um 1675 in England eingeführte Bleiglas war andererseits grundlegend für das geschliffene Bleikristall. *(Brockhaus)*

Definition, Zusammensetzung

Glas (ahd., ursprünglich «Bernstein»): anorganisches Schmelzprodukt, das abgekühlt und erstarrt ist, ohne merklich zu kristallisieren. Glas gehört zu den amorphen Körpern. Der technisch wichtigste Glasbildner ist die Kieselsäure; sie kommt in der Natur nahezu rein vor als Bergkristall, Feuerstein und Quarzsand. Die Schmelzpunkte dieser Glasrohstoffe liegen jedoch so hoch (über 1500 °C), dass aus ihnen nur ausnahmsweise Glas in technischem Massstab hergestellt wird. Normalerweise wird der Glas-Schmelzsand mit Soda, Kalkstein oder Dolomit, Pottasche, Glaubersalz u.a. den Schmelzpunkt erniedrigenden Flussmitteln versetzt. Ein aus Sand und Soda oder Pottasche allein zusammengesetztes Gemenge schmilzt schon unterhalb von 850 °C, das daraus entstehende Glas ist jedoch wasserlöslich. Zur Stabilisierung werden deshalb Erdalkalien zugesetzt in Form von Kalkstein, Marmor, Kreide, Dolomit, Basalt u.a. *(Brockhaus)*

Glaskunst in Hergiswil

Die Glashütte Hergiswil besteht seit 1817. 1975 hätte sie mangels Rentabilität geschlossen werden sollen. Die Belegschaft, die Gemeinde Hergiswil und Roberto Niederer (1928–88) verhinderten die Schliessung. Die handwerkliche Tradition wurde neu belebt und mit zeitgenössischem Design verbunden. Zusammen mit über 100 Glasi-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führt heute der Sohn Robert Niederer das Werk weiter.
Die Produktepalette umfasst vom Kerzenleuchter in unterschiedlichsten Formen über Blumenvasen, Schalen und Teller sowie selbstverständlich Kelchen und Dekantierflaschen ein breite Palette glaskünstlerischer Anwendungen.

Ausstellungen zum Glas

Seit über 10 Jahren inszeniert die «Glasi» Hergiswil Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen rund ums Glas. Telefon 041 630 12 23 gibt Auskunft über die aktuelle Wechselausstellung.
Einen Besuch lohnt auch die Ausstellung «Vom Feuer geformt». Sie erzählt die Geschichte des Glases und der «Glasi» mittels inszenierter Räume. In einer weiteren ständigen Ausstellung zum Phänomen Glas sind über 70 Experimente für die Besucherinnen und Besucher aufgebaut.
Weitere Informationen unter www.glasi.ch